

# abgehängt

## Hintergrund

Dies ist die Abwandlung eines Rollenspiels, das sich ursprünglich mit der Frage von internationaler Gerechtigkeit befasst. Diese Version des Spiels soll den Fokus auf die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Flüchtlingen und Einheimischen legen und auf diese Weise auf die verschiedenen Schicksale aufmerksam machen, die uns oft nur wenige Meter entfernt, in der nächsten Flüchtlingsunterkunft begegnen können.

## Ziel des Spiels

Das Ziel des Spiels ist es, die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Menschen nachvollziehbar zu machen und es zu ermöglichen, die eigene Lebensweise dazu in Relation zu setzen.

Spieldauer: ca. 45 Minuten

Gruppengröße: bis 10 Teilnehmer + 1 Spielleiter

Alter: Pfadis & Rover

Material: Steckbriefe, Liste mit Aussagen

Ort: Der Ort muss genug Platz bieten, damit sich die Teilnehmer nebeneinander aufstellen und ca. 25 Schritte nach vorne machen können.

## Vorbereitung

Der Spielleiter teilt die Steckbriefe an die Teilnehmer aus. Nun haben die Teilnehmer 1 – 2 Minuten Zeit, sich in ihre Rolle hineinzudenken. Der Spielleiter kann dies unterstützen indem er z.B. folgende Fragen stellt:

- Wie sieht wohl dein gewöhnlicher Tagesablauf aus?
- Was oder wer ist dir in deiner Situation besonders wichtig?
- Wie sieht es bei dir zu Hause aus?
- Was sind deine Ambitionen für die Zukunft?



Die Teilnehmer sollen dabei nicht miteinander kommunizieren.

## Durchführung

- Die Teilnehmer sollen sich nebeneinander in einer Reihe aufstellen.
- Jeder Teilnehmer soll sich darüber im Klaren sein, dass er seine Rolle spielt und die folgenden Aussagen aufgrund seiner Rolle beantwortet.
- Nun liest der Spielleiter die Aussagen laut vor. Wenn ein Teilnehmer eine Aussage bejahen kann, darf er einen Schritt nach vorne gehen.
- Nach jeder Aussage folgt eine kurze Pause, damit die Teilnehmer Zeit zum Reagieren haben und sich umdrehen können, um ihren Stand mit den anderen vergleichen zu können.
- Die Teilnehmer können die Weite ihrer Schritte davon abhängig machen, wie sehr sie der Aussage zustimmen.



## Auswertung

1. Alle stellen sich im Kreis auf oder es sich auf dem Boden im Sitzkreis gemütlich. Die Teilnehmer sollen ihre Rollen erst einmal nicht verraten.
2. Der Spielleiter fragt in die Runde, wie die Teilnehmer das Spiel empfanden.  
Mögliche Fragen:
  - a. Was war es für ein Gefühl, einen Schritt vorwärts zu kommen bzw. zurückzubleiben?
  - b. Was hat dich daran gehindert, einen Schritt voranzukommen?
  - c. Wer fühlte sich besonders benachteiligt oder bevorteilt und warum?
  - d. War es selbstverständlich für dich, die Fragen mit „Ja“ zu beantworten?
  - e. Hast du während des Spiels so etwas wie Ungerechtigkeit oder Verzweiflung empfunden?
3. Nun sollen einige Teilnehmer ihren Steckbrief vorlesen.
  - a. Wer könnte sich vorstellen, selbst in eine solche Situation zu geraten?
  - b. Was würde es für die eigenen Lebenspläne bedeuten, wenn in Deutschland plötzlich Krieg ausbrechen würde?
  - c. Wer könnte sich vorstellen, dauerhaft in einem fremden Land mit einer völlig anderen Kultur zu leben?
4. Zuletzt soll die Methode selbst reflektiert werden.
  - a. Findest du die Methode geeignet, um die verschiedenen Lebensrealitäten von Einheimischen und Flüchtlingen darzustellen?





## Aussagen

1. Dein Leben war niemals akut in Gefahr.
2. Du kannst den Beruf erlernen oder ausüben, den du dir wünschst.
3. Du hast jeden Tag etwas zu essen.
4. Wenn du krank bist, kannst du problemlos zum Arzt gehen und erhältst die nötige Behandlung und Medikamente.
5. Du hast das Gefühl, dein Leben selbst in der Hand zu haben.
6. Du kannst mit deinem Umfeld problemlos kommunizieren.
7. Du freust dich auf den nächsten Tag.
8. Du weißt, wohin du dich wenden kannst, wenn du Rat oder Hilfe benötigst.
9. Du kannst dir regelmäßig neue Kleidung kaufen.
10. Du bist dir sicher, deine Ziele erreichen zu können, wenn du dich nur genug anstrengst..
11. Du hast viele Möglichkeiten, deinen Hobbys nachzugehen.
12. Du hast das Gefühl, dass dein Wissen und deine Fähigkeiten in der Gesellschaft in der du lebst, Anerkennung finden.
13. Wenn es dir schlecht geht, hast du eine Familie, die für dich da ist.
14. Du hast viele Freunde.
15. Du hast keine Geldsorgen.
16. Du fühlst dich dort zu Hause, wo du gerade lebst.
17. Du fühlst dich vom Leben gerecht behandelt.
18. Du hast genug persönliche Rückzugsräume.
19. Du hast das Gefühl, dein Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten zu können.
20. Wenn du Lust dazu hast, kannst du Urlaub im Ausland machen.
21. Du kannst ohne Probleme dein Bundesland verlassen.
22. Wenn Du jemanden in Uniform siehst, vermittelt dir dies ein Gefühl von Sicherheit.
23. Wenn du einmal Kinder hast, werden diese gute Lebensbedingungen vorfinden.